

Luft und Raum - „Henning Sieverts Symmethree: Aerea“

Der gefeierte Bassist, Cellist und Komponist Henning Sieverts schickt sein Trio „Symmethree“ auf einen neuen Flug durch symmetrische Landschaften: „Aerea“ heisst die aktuelle CD, eine poetische Wortneuschöpfung, die Luft („Aer“) und Raum („Area“) verbindet.

Henning Sieverts` Ko-Piloten sind zwei international renommierte Jazz-Stars: Der Posaunist Nils Wogram und der Gitarrist Ronny Graupe.

Das Debut-Pirouet-Album „Symmethree“ von 2011 hatte begeisterte Kritiken eingefahren: „Ein Mosaik von feiner, raffinierter Schönheit“ (Stereo); „ein wahrhaft perfektes Album! Man spürt zu keinem Zeitpunkt die Komplexität, die hinter dieser Musik steckt“ (Jazzstation, Brasilien); „ein wunderbares Album, das immer mehr Spaß macht, je öfter man es hört“ (Step Tempest, USA).

Henning Sieverts gehört mit über 130 CD Veröffentlichungen und Konzerten in aller Welt zu den gefragtesten Tieftönern. Er gewann u.a. den „1.Preis“ der „International Society of Bassists“, den „Neuen Deutschen Jazzpreis“ und den ECHO Jazz 2010 für sein Pirouet-Album „Blackbird“.

Nils Wogram zählt zu den weltbesten Posaunisten und ist – wie Sieverts – vielfach preisgekrönt, u.a. ECHO Jazz, SWR Jazzpreis.

Ronny Graupes meisterhaft-unkonventionelles Gitarrenspiel wird von so unterschiedlichen Musikern geschätzt wie Wanja Slavin oder Rolf Kühn. Mit seinem eigenen Trio „Spoon“ hat Ronny Graupe zwei CDs bei Pirouet veröffentlicht.

Die ungewöhnliche Instrumentierung von „Symmethree“ mit Posaune, Gitarre und Bass/Cello erlaubt reizvolle, klangliche Verschmelzungen und ständig wechselnde Aufgabenverteilungen: Jeder spielt mal Melodie, mal Bass-Funktion – ein basisdemokratisches Musizieren also, nicht aber, was das musikalische Konzept betrifft: Alle Kompositionen und Arrangement-Ideen stammen von Henning Sieverts, der betont: „Wir spielen seit 2011 zusammen und hatten viel Zeit zusammen zu wachsen. Jedes Konzert ist ein lustvolles Abenteuer, bei dem wir nicht nur die Zuhörer überraschen, sondern auch uns selber!“

Hier einige Infos zu den einzelnen Stücken der aktuellen CD „Henning Sieverts: Symmethree – Aerea“:

Twenty One: ein ungewöhnlicher Groove von 21/8: der Bass spielt 7 Figuren von 3 Achteln, die Gitarre darüber 3 Figuren von je 7 Achteln. „Twenty One“ könnte aber auch stehen für unser Jahrhundert.

Chrome: basiert auf aparten symmetrischen Melodien aus chromatischen Zusammenballungen von je 3 Tönen. Schillert zunächst geheimnisvoll, später strahlend in kräftig bluesigem „Chrome“.

Full Moon, New Moon: Ein zartes musikalisches Bild in Schwarz-Weiss: Zunächst nur mit den weissen Tasten des Klaviers, dann später alternierend dazu mit den schwarzen. Licht und Dunkel – Vollmond und Neumond – im ewigen Wechsel.

Morsechoral: Cello und Posaune morsen gemeinsam, aber leicht „unscharf“ in unterschiedlichen Metren um die Spiegel-Achse „G“ (gespielt von der Gitarre) herum.

Flou (franz: „unscharf“): zunächst „unscharfes“ Unisono von Cello, Posaune und Gitarre, dann eine kleine Reise durch verschiedene Stimmungen.

In A Symmetrical Mood: symmetrische Melodie, die an die wunderbare Ellington-Ballade „In A Sentimental Mood“ erinnert.

Übergestern: Wort-Neuschöpfung von Sieverts`damals 5jährigen Sohnes Paul Jan.

Beuron: gewidmet dem gleichnamigen Benediktinerkloster im Oberen Donautal – hier ist das Stück entstanden. Die Melodie (eine 12-Ton-Reihe) enthält verschiedene Spiegel-Achsen nach jeweils drei, sechs und zwölf Tönen.

Attya: Johann Sebastian Bach trifft auf „All The Things You Are“: Die B-A-C-H-Reihe legt sich über die Akkorde des Jazzstandards. Die drei Solo-Teile haben drei unterschiedliche Tempi und Tonarten (symmetrisch im Großterz-Abstand Ab-C-E).

Aera: Der luftig-zarte Titelsong dieser CD, im Duett von Cello und Posaune – mit dem stillen Schlußpunkt der Solo-Gitarre.